



**Statement von Siegfried Euerle, Leiter der Landesvertretung der DAK-Gesundheit Baden-Württemberg, im Rahmen der Pressekonferenz am 19. April 2018 in Stuttgart**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stellen Ihnen heute unseren aktuellen DAK-Gesundheitsreport für Baden-Württemberg vor. Sie bekommen zunächst einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen des Krankenstandes aller erwerbstätigen Mitglieder der DAK-Gesundheit in Baden-Württemberg.

Dann präsentieren wir Ihnen unser diesjähriges Schwerpunktthema: „Rätsel Rücken – warum leiden so viele Baden-Württemberger unter Schmerzen?“

Dieser Report ist so umfassend wie kein anderer zuvor. Neben den klassischen Krankenstandsdaten präsentieren wir Ihnen Analysen aus dem ambulanten Bereich sowie die Sicht von Experten und Betroffenen. Erstmals haben wir diese Ergebnisse durch umfangreiche Krankenhausdaten erweitert – und dadurch viele Erkenntnisse gewonnen, die die Versorgungssituation in Baden-Württemberg aus einem neuen Blickwinkel zeigen.

Eines steht fest: Im Krankheitsgeschehen sind Rückenschmerzen omnipräsent, die Fehltagelast im Job hoch. Und der Großteil der Betroffenen meldet sich noch nicht einmal krank! 73 Prozent der Arbeitnehmer in Baden-Württemberg hatten im letzten Jahr Rückenschmerzen. Jeder elfte Arbeitnehmer leidet chronisch. Konkret heißt das: Rund 520.000 Patienten in Baden-Württemberg haben drei Monate oder länger Schmerzen im Kreuz. Viele leiden so stark, dass sie direkt ins Krankenhaus gehen und ambulante Praxen meiden.

Man muss festhalten: Das gesundheitspolitische Ziel, das Problem Rücken in den Griff zu bekommen, wurde nach den Ergebnissen unserer Studie nicht erreicht. Unsere Untersuchung sollte deshalb zum Anlass genommen werden, die Angebote in den Bereichen Prävention und Versorgung in Baden-Württemberg auf den Prüfstand zu stellen.

Um den Erwartungen der Menschen an die Versorgung möglichst gerecht zu werden und gleichzeitig die Notfallambulanzen der Kliniken zu entlasten, könnten Portalpraxen wie in Schleswig-Holstein, medizinische Versorgungszentren, teilstationäre Versorgungsangebote und ein verbesserter Terminalservice bei den niedergelassenen Ärzten wichtige Lösungsansätze sein.

Unser aktueller Gesundheitsreport „Rätsel Rücken“ bietet auch Anknüpfungspunkte, gemeinsam mit Baden-Württemberger Betrieben zu überprüfen, ob es neue Wege des Zugangs zu den Beschäftigten gibt, um diese zu aktivieren, an den vielfältigen Präventionsangeboten teilzunehmen. Denn Prävention ist und bleibt der zentrale Ansatz, die viel zu vielen Krankheitstage mit Rückenschmerzen einzudämmen.

Ein für uns neuer Weg ist unser digitales Präventionsangebot DAK Rücken@Fit. Mit diesem Online-Coaching reagieren wir auf die Ergebnisse unserer Untersuchung. Es bietet eine individualisierte Hilfe bei akuten und chronischen Rückenschmerzen. Denn genau so individuell wie Rückenschmerzen muss auch das Coaching sein.

Darüber hinaus ist und bleibt unser Credo: Mehr Bewegung bei der Arbeit und in der Freizeit ist die beste Vorsorge gegen Rückenschmerzen. Auch unter diesem Aspekt freue ich mich, dass wir Sie, Herr Dr. Metke, als Experten für unseren Gesundheitsreport gewinnen konnten. Sie sind Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und können für uns die neuen Erkenntnisse vor dem

Hintergrund Ihrer langjährigen Praxiserfahrung als Orthopäde einordnen und bewerten – und sicher auch hilfreiche Tipps für Betroffene geben.

Frau Hildebrandt vom IGES Institut wird Ihnen jetzt die Ergebnisse zum Krankenstand des vergangenen Jahres sowie zum Schwerpunkt „Rätsel Rücken“ präsentieren.